

Württemberg.

Schorndorf, 3. Nov. Gestern Nachmittag kam der 19 Jahre alte Sohn eines hiesigen Fabrikanten mit seinem Arm in eine im Geschäft befindliche Maschine, welche ihm zwei Finger der rechten Hand abriß und am Arm mehrere Fleischwunden beibrachte.

Endersbach, 4. Nov. Das Obst- und Weingehäft, welches auf der hiesigen Bahnstation einen außerordentlich lebhaften Verkehr verursachte, ist jetzt beendet. Besonders das Verladen von Obst beschäftigte längere Zeit tagtäglich eine Menge von Personen; und man kann sich einen Begriff von der Stärke des Verkehrs machen, wenn man weiß, daß hier an einem Tage 8—12 Wagenladungen ankamen, die sofort durch die Einkäufer in Empfang genommen wurden. Ueberhaupt wird auf hiesiger Station der Verkehr in dieser Hinsicht stärker gewesen sein als der meisten übrigen Stationen des Nemstals. Wer sich die Mühe genommen hat, die Zahl der hier angekommenen Obstwagen zu notieren, wird deren etwa 100 gezählt haben.

Stuttgart, 4. Nov. Das Evangelische Konfiskorium hat u. a. folgendem Lehrer, welcher sich in den Winterabendschulen pro 1885—86 durch seinen Fleiß und seine Leistungen ausgezeichnet hat, mit einer Prämie bedacht: Lude in Schnaitz, Bezirks-Schorndorf.

Leonberg, 2. Nov. Während anderwärts die Lese im Gange oder schon beendet ist, trifft man hier an der Kammer des Herrn Bahnmeisters Schneider jetzt schon blühende Trauben.

Winnenden, 3. Nov. In dem benachbarten Leutenbach ereignete sich vergangener Nacht ein bedauerlicher Unglücksfall. Der verheiratete Bauer Luithardt von da scheint beim Nachhausegehen auf der Treppe seines Hauses einen Fehltritt gethan zu haben und stürzte so unglücklich, daß er sich die Hirnschale zerschmetterte. Seine Angehörigen, die von dem Fall nichts gehört hatten, fanden ihn heute morgen als Leiche am Fuße der Treppe.

In Gmünd will der evangelische Verein an den Abenden des 13.—15. Novembers im Kasino ein Verkaufsfest zum besten seiner gemeinnützigen Anstalten (Kleinkinderschule, Leseabend für Lehrlinge, Jünglingsverein, Jungfrauenverein etc.) veranstalten.

Alpirsbach, 4. Nov. Gestern wurde die Ringbahn eröffnet und gieng von Stuttgart ein Extrazug mit etwa 70 Personen, den Minister von Mittnacht, Präsident Hofacker etc. an der Spitze, nach Freudenstadt ab; von da aus gieng die Weiterfahrt auf der neubauten Linie nach Vöhrburg und fand daselbst auf dem hiesigen Bahnhof feierlicher Empfang durch Musik, die Behörden und die Schuljugend mit Hochrufen statt. Schultheiß Grünwald hielt eine Ansprache, die in einem Hoch auf den Minister v. Mittnacht ausklang. Dieser erwiderte dankend und beglückwünschend. In Alpirsbach war wieder feierlicher Empfang, eine Ehrenpforte war errichtet und zwölf Mädchen in Schwarzwälder Tracht standen auf dem Bahnhof. Schultheiß Ganzhorn hielt eine Ansprache, eines der Mädchen sprach ein Gedicht und überreichte ein Bouquet. Die Fahrt war herrlich und bot einen prächtigen Ausblick auf eine herrliche Schwarzwald-Scenerie. In Schenkenzell, der ersten badiſchen Station, waren die Bürgermeister sämtlicher beteiligten Gemeinden versammelt und Abgeordneter Schmidt-Wolfach anwesend. Bürgermeister Rauber hielt eine Ansprache, Minister Mittnacht erwiderte mit Bezug auf gute Nachbarschaft. In Schiltach war wieder großer Empfang, der badiſche Minister Elßlatter und Generaldirektor Eisenlohr beteiligten sich an der Weiterfahrt. In Hausach fand großer Empfang und solennes Frühstück statt. Mittnacht feierte in längerer Rede den Großherzog von Baden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. Der Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung pro 1887/88 weist eine Einnahme-Erhöhung von 5,700,000 Mark und eine Ausgabe-Erhöhung von 4,856,353 Mark nach, so daß der Ueberschuß gegen das Vorjahr sich um 889,777 Mark erhöht.

Rhein, 1. Nov. wird der Hr. Jtg. berichtet: Wie man aus guter Quelle vernimmt, ist das neue Repetier-Gewehr eines Soldaten des in Wesel garnisonierenden 57. Infanterie-Regiments seit mehreren Tagen verschwunden und bis jetzt nicht wiedergefunden. Der unerklärliche Vorfall erregt in den betreffenden Kreisen das größte Aufsehen.

Gernsbach, 3. Nov. Die drei Auffinder der Leiche der Gräfin Arnim haben sich nun dahin geeinigt, daß der Alois Heiler 4400 M. und Leopold Merkel sowohl wie Valentin Merkel je 2800 M. erhält. Das Geld wurde ihnen alsbald einhändig. Der Graf hatte es zur Bedingung gemacht, daß das Geld nur ausbezahlt werden solle, wenn die drei Finder durch Unterschrift bestätigt haben würden, über die Verteilung des Geldes einig zu sein.

Baden-Baden, 3. Nov. Der deutsche Kronprinz ist soeben im strengsten Intognito hier eingetroffen.

Strasbourg, 3. Nov. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute vormittag nach Paris abgereist.

München, 2. Nov. Die Kabinettskaffe des verstorbenen Königs bietet dem größeren Teil ihrer zahlreichen Gläubiger alsbaldige Befriedigung an, falls sich dieselben mit einem Abzuge von je nach Art und Höhe der Forderung fünf bis zwanzig Prozent einverstanden erklären; andernfalls haben sie vor 1890 die letzten Fristen nicht zu gewärtigen. Die Mittel werden durch eine Kommission beschafft, an deren Spitze Finanzminister v. Riedel steht und bei welcher die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank beteiligt ist. — Die Geschenke, mit welchen König Ludwig so verschwenderisch seine nächste Umgebung bedachte, werden jetzt von den Besitzern veräußert. So wurde, wie man dem Fr. R. von hier berichtet, vor einigen Tagen in einem hiesigen Café eine mit Brillanten reich besetzte Uhr als veräußert ausgesetzt und es wurde bei dieser Gelegenheit versichert, daß — ganz abgesehen von anderen Pretiosen — mehr als fünfzig solcher Uhren sich bereits in den Händen von Zwischenhändlern befinden. Wir werden es, meint das genannte Blatt, vielleicht noch erleben, den Inhalt des berühmten Hesselshwerdt'schen Silberschranks, der an Wert denjenigen mancher hochadeligen Familie übertreffen soll, öffentlich ausgesetzt zu sehen.

Ausland.

Wien, 4. November. Die Cholera hat anscheinend jetzt auch hier ihren verberlichen Eingang gehalten. Ein aus Raab zugereister Militär-Reservist ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt; bei einem am Sonntag verstorbenen Kanalarbeiter Paletel ist ferner Vernehmen nach Cholera asiatica konstatiert worden. — Aus Triest werden 1 Erkrankung, aus Pest 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet.

Budapest, 1. Nov. Ueber den frechen Einbruchdiebstahl in Theresiopel schreibt man hiesigen Blättern: In der Nacht vom Samstag wurde dem Großgrundbesitzer Geiger eine mit Wertgegenständen gefüllte 6 Meter lange schwere Wertheim'sche Kasse geraubt und auf Geigers Wagen mit seinen eigenen Pferden fortgeführt. In der Kasse befanden sich 260 000 fl. baare Geld, Wertpapiere in fast gleichem Betrage und diverse Pretiosen. Die Diebe drangen von einem Nachbarhause über die Umfriedigung mit Hilfe von Stricken und einer Leiter in Geigers Haus. Als einziges corpus delicti wurde eine Leiter an der Umfassungsmauer des

Nachbarhauses gefunden. Anders Tags fand man die Kasse auf dem Felde zerbrochen auf. Die Wertpapiere wurden alle vorgefunden, hingegen fehlte das gesamte Bargeld bis auf 600 fl. Die Diebe haben mehr als 120 000 fl. mit sich genommen. Es sind bereits mehrere Verhaftungen erfolgt, ohne daß jedoch bisher irgend ein Anhaltspunkt zur Ermittlung der Thäter vorhanden wäre. Geiger hat für die Auffindung der Einbrecher 20 000 fl. zugesichert. Vor dem Raube wurden vier Stallknechte Geigers gefesselt und gefesselt und die Räder des Wagens mit Kautschuk versehen.

Rußland. Die Regierung beabsichtigt die Einführung des Tabakmonopols. Das Finanzministerium hat Beamte in alle größeren Staaten geschickt, in denen das Monopol eingeführt ist, um die bezüglichen Einrichtungen zu prüfen. In den südlichen tabakbauenden Gouvernements ist man nach den Berichten der Gouverneure an das Ministerium gegen das Monopol, in den nördlichen dafür.

Chicago. In der deutschen katholischen Kirche des Priesters Keller sind von Geheimpolizisten unter dem Altar versteckt zwei Duzend Dynamit-Bomben, achtzehn Musketen und andere Waffen entbunden worden. Der Polizei ist mitgeteilt worden, daß seit der Verurteilung der Anarchisten Spieß und Genossen eine Anarchistenbande häufig des Nachts Exercitübungen in der Kirche abgehalten habe. In Verbindung mit diesen Entdeckungen ist eine Anzahl von Personen verhaftet worden.

Verschiedenes.

Der Stiefel als Geldtasche. Das Dienstmädchen eines Gasthofes in Sobernheim zu Kreuznach fand vor einigen Tagen, als es morgens die Stiefel eines im Gasthof logierenden Reisenden wusch, in dem vorderen Teil des einen Stiefels ein Päckchen Papier, das es in den Kofferkasten warf, um aber doch bald darauf das Papier wieder aufzuheben und nachzusehen, was darin verborgen sei. Man kann sich das Erkennen des Mädchens denken, als es ca. 1200 Mark in Kassenscheinen und Coupons fand. Das Mädchen war ehrlich genug, das Geld seinem Eigentümer zurückzugeben, der ihr dafür eine Belohnung von — 30 Pfennig einhändigte.

Aus dem uns vorliegenden Rechenschaftsbericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfahren wir, daß der Verein in erfreulicher Weise an Mitgliederzahl gewinnt, und dadurch immer mehr in den Stand gesetzt wird, die edlen Bestrebungen der Gesellschaft zu verwirklichen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt für das Jahr 1885/86 45,516 Pers. mit M. 140,055. 44 S. Beiträgen (gegen 44,305 Pers. mit M. 137,843. 57 S. im Vorjahr), woran unser engeres Vaterland mit 1919 Mittgl. und M. 5377. 75 S. Beiträgen in würdiger Weise teilnimmt.

Insgesamt weist die Gesellschaft gegenwärtig 100 Rettungsstationen, und zwar 43 an der Nordsee und 57 an der Ostsee auf.

Im letzten Jahre, in dem ausnahmsweise wenige Strandungen vorkamen, wurden 32 Personen gerettet, und beläuft sich nun die Gesamtzahl der seit dem Bestehen des Vereins Geretteten auf 1578 Personen.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde Herrn Kaufmann Schahn hier die Vertreterschaft für den hiesigen Bezirk übertragen, und ist derselbe gerne bereit, Beiträge zum Besten der Gesellschaft entgegen zu nehmen. Der jährl. Beitrag des ordentl. Mitgliedes beträgt mindestens M. 1.50 und wünschen wir, daß unser Bezirk im nächsten Jahres-Bericht mit einer recht stattlichen Anzahl Mitglieder vertreten sein möge!

Nachgedruckt, gedruckt und verlegt von J. Köster (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 131.

Dienstag den 9. November

1886.

Bekanntmachungen.

Die Ortschaftsbehörden

werden benachrichtigt, daß folgenden Gemeinden Staatsbeiträge zu den Kosten der Arbeitsschulen pro 1886/87 bewilligt worden sind u. zwar:

Abelberg . . . 18 M.	Unterbergen . . . 10 M.
Nickelberg . . . 20 "	Oberurbach . . . 15 "
Asperglen . . . 14 "	Nohrbromm . . . 15 "
Wairer . . . 25 "	Schlichten . . . 9 "
Rasch-Unterhütt 15 "	Schnaitz . . . 20 "
Baltmannsweiler 30 "	Schorndorf . . . 27 "
Beutelsbach . . . 15 "	Steinberg . . . 15 "
Gerabfellen . . . 15 "	Thomashardt . . . 25 "
Grumbach . . . 12 "	Unterurbach . . . 10 "
Hauersbrunn . . . 25 "	Weiler . . . 15 "
Heßbach . . . 15 "	Winterbach . . . 30 "
Hegenlohe . . . 20 "	Manolzweiler . . . 18 "
Hohengehren . . . 18 "	Bühlbrunn . . . 20 "
Höhlinswarth . . . 20 "	Necklinberg . . . 12 "
Niedelsbach . . . 14 "	Vorberweibach . . . 15 "
Oberbergen . . . 15 "	

Die Ausbezahlung wird an die betreffenden Gemeindepflegen erfolgen. Bei Berechnung der Beiträge ist auf gegenwärtige Bekanntmachungen Bezug zu nehmen.

Die auf Georgii d. J. erstatteten Berichte über die Arbeitsschulen sind samt Vorgängen den R. Pfarrämtern zurückgegeben worden.

Schorndorf, den 4. November 1886.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Baun. Hoffmann. Zaber.

Amts-Versammlung.

Weitere Gegenstände der Verhandlung am nächsten Mittwoch sind:
1) Besuch des Buchdruckereibesizers Köster hier um Bewilligung einer Aversalvergütung für die Aufnahme oberamtl. Bekanntmachungen in das Amtsblatt, den „Schorndorfer Anzeiger“.

2) Uebnahme eines Teils der Kur- und Verpflegungskosten des Müllernechts Jakob Hammer von Mannheim auf die Krankheitskostenversicherungs-Anstalt für Diensthofen und Lehrlinge.
Den 8. November 1886.

R. Oberamt.
Baun.

Ries- & Stein-Accord.

Zur Unterhaltung des Bahnkörpers und der Wege sind im Jahr 1887 mit Lieferungs-termin 1. Juli 1887 unter den Bedingungen der Vorjahre erforderlich:
A. für das Bauamt Badnang:
120 cbm Remesies samt Verladen;
B. für das Bauamt Alen:
540 cbm Remesies samt Verladen; darunter 70 cbm fein geworfen, außerdem 50 cbm fogleich zu liefern.
C. für das Bauamt Schorndorf:
Remesies 990 cbm auf eine Station geliefert mit Ausnahme von Schorndorf. Kalkstein-Bröcken 265 cbm, Kleingeschlag 220 cbm, sowie das erforderliche Laub hiezu.

Offerte sind bis Samstag den 13. Nov. d. J. hier einzuliegen, wo auch das Nähere eingesehen und erfragt werden kann.
Schorndorf, 3. November 1886.

A. G.-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Trägerlohn vierteljährlich 6 S.
Insertionspreis:
die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Haus- & Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheißen Hoch hier kommt das vorhandene mitten am Dorf an der Landstraße gelegene Wohnhaus nebst 7 a 66 qm Gemüsegarten und 11 weiteren Güterparzellen am
Donnerstag den 11. Novbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Das Haus ist neu eingerichtet, enthält 11 Zimmer und sonstige erforderliche Räumlichkeiten und eignet sich sowohl für Privatleute wie für Gewerbetreibende. Sein Flächeninhalt beträgt 6000 M.
Den 4. November 1886

Wassengericht.
Vorstand Haag.



Danksgiving.

Für die liebevolle Teilnahme, die reichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung und den erhebenden Gesang bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels

Karl Sink

sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.
Engelberg, den 8. Novbr. 1886.

Reisig- und Laub-Verkauf.

Am Samstag den 13. Nov., 10 Uhr vorm. wird aus der Gut Abelberg, Oberbergen, Unterbergen u. Solzhäusern sämtliches Laub auf dem Wege verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr an den Wohnungen der Forstwärter.

Verkauf und Gelbeizung am roten Kreuz.

Am Dienstag den 16. Nov., vorm. 9 Uhr, werden aus Abthg. Rohlwald etliche 40 Los Reinigungsmaterial, worunter auch Besenreisig, verkauft.

Zusammenkunft unten am Rohlwaldweg.

Reisig-Verkauf.
Donnerstag den 11. Novbr., aus „Oberer Höfnerslag“ zu 1600 Wellen geschähtes gemischtes Reisig. Um 10 Uhr im Schlag.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeſchäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 4. Nov. 1886.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Fischer, Dorothee, ledig.
Sinsmann, Friedr. Seb., Schneiders Chefrau.
Gauß, Amalie, ledig.
Albrecht, Johannes, Fabrikarbeiter.
Fischer, Johannes, Weingtr. Frau.
Unterurbach.
Krebs, Johannes, Straßenwart.
Dente, Franz-Michael, led. Weing.
Oberurbach.
Müller, Carl David, Metzger.
Kube, Regine, ledig.

Der auf **Dienstag den 9. Nov.**
vorm. 9 1/2 Uhr nach Middelberg aus-
geschriebene Verkauf einer Kuh unter-
bleibt.

Gewichtsvoller Moser.

Dankagung.

Für die vielen Be-
weise liebevoller Teil-
nahme während der
Krankheit und dem
Scheiden meines sel.
Mannes, für die ehren-
volle Begleitung zu
seiner letzten Ruhestätte,
insbesondere seinen Mitarbeitern, dem
verehr. Diener, hauptsächlich
den Herren Giesler, sowie dem Hrn.
Detan für die trostreichen Worte
am Grab und den innigsten Dank.
Namens der Hinterbliebenen
die hochachtungsvolle
Dorothea Albrecht.

Dankagung.

Für die viele, liebevolle Unter-
scheidung und Teilnahme, die meine
Liebe Frau während ihres schweren
Krankheitsleidens erfahren durfte, sowie
für die liebevolle Begleitung zu
ihrer Ruhestätte sage ich Allen meinen
herzlichsten Dank.

Johannes Feyer
mit seinen Kindern.

Gegen Dicken u. Gicht empfiehlt
**Autenpacher, Malz-,
Eibisch-, Honighonbons
Arab. Gummikugeln,
Süßholzwasser.**

(Aster Martucci)
Carl Schäfer, Konditor.
u. Weißbrot.

Barisches

Alpenrindschmalz

sowie feinsten Schwein.

Berghonig

billigst bei
Wm. Heß, Urbanstr.

Neu! Neu! Kein falsches Geld mehr! Probiersteine

für Gold & Schmuckwaren
Preis 2 M. Preis 2 M.
in Westfälischen-Format unentbehr-
lich für jeden Geschäftsmann, Kassier-
beamten, Goldarbeiter, Privatleute.
Alleinverkauf für Schorndorf
und Umgebung bei
Joh. Neuffer, Uhrmacher.

Dr. Gaupp jun.
wohnt jetzt im Hause
seines Vaters Ober-
amtsarzt **G a u p p.**
Off. an **A. Paris, Bankgeschäft**
Frankfurt a. M.

Das Confections-Geschäft

von

Wilhelm Grözingen in Schwäb. Gmünd

empfehlen für Herbst und Winter sein großes Lager in allen Neuheiten und zwar:
Regenmäntel von Mk. 12.— bis Mk. 35.—.
Kurze Jacken von Mk. 9.— bis Mk. 25.—.
Lange Wintermäntel in verschiedenen Stoffen von Mk. 10.— bis Mk. 60.—
ferner:
Radmäntel, Promenademäntel, Postman's in größter Auswahl und Alles
zu den billigsten Preisen unter Garantie von nur solider Ware.
Auswahlendungen werden rasch erledigt.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in der Urbanstraße eine
Conditorei, Spezerei- & Landesproduktenhandlung
geöffnet habe und sichere reelle gute und billige Bedienung zu.
Wm. Heß.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.
Vorteilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
Zum medizinischen Gebrauch bei diarrhoeal. Zuständen
und bei katarrhalischen Affektionen der Verdauungsorgane, selbst
bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem
Erfolge anzuwenden.
Verkauf in Büchsen von 1/2 Kilo Mk. 2.50; von 1/4 Kilo Mk. 1.30.
Probe-Büchsen von Mk. 0.50.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**
Vorräthig in allen Apotheken.

Von heute an ist wieder fortwährend
junges fettes Mastfleisch
das Pfd. 46 S., sowie Schweine-
fleisch zu haben bei
E. Esslinger, Metzger.

Oberurbach.
Heute wieder junges
fettes Niederfleisch
per 10 S.
Stradinger,
Pferdeschlächter.

Am nächsten Freitag
Mittags ist bei Herrn
Restaurateur Kleiderer in
**Schorndorf (beim Bahn-
hof) zu sprechen**
Rechtsanwalt Baumeister.

Ca. 3000 Kilo neue diesjährige
reine Gänsefedern à 1.30.
verkauft jedes Quantum gegen Post-
nachnahme.
Fritz Ebel, Zehdenitz, Pr. Brandenburg.
Fiedervieh u. Wollfedernhdlg.

Agenten-Gesuch.
Zum Verkauf von Staats-
prämienlosen gegen monatliche
Teilzahlung werden solche tüchtige
Agenten gegen hohe Provision
evtl. Gehalt gesucht.
Off. an A. Paris, Bankgeschäft
Frankfurt a. M.

Empfehle den geehrten Damen von
Stadt und Umgebung ein reichhalti-
ges Lager in
Gütern, Federn, aufgeput-
ten Kinderhüten von 1 Mk. 50 S.
an, sowie **Trauerhüte,**
und sehr geeignetem Fußputz entgegen.
Sophie Weber Wwe.,
geb. Kleinmann,
Modistin,
vis-à-vis Doktor Gaupp.

Geld-Gesuch.
Die Handwerkerbank Schorndorf
G. S. nimmt auch von Nichtmitglie-
dern wieder Gelder auf.
Der Kassier: **G. Weil.**

Einen **ordentlichen Schlaf-**
gänger sucht.
Wer? sagt die Redaktion.
Ein Mädchen,
welches im Haus- und Feldgeschäft
nicht unerfahren ist, findet Stelle.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Mädchen
von 16 Jahren sucht Stelle per sofort.
Zu erfragen bei **Gustav Felger**
Schorndorf.
Auf Lichtmeß sucht
ein Logis
mit 3 kleineren Zimmern.
Wer? sagt die Redaktion.

Erlanger Bier.

Neben dem „Weissensteiner“
halte von heute ab auch **Erlanger**
Flaschenbier auf Lager und em-
pfehle solches hiedurch höflichst.
Ehr. Moser, Restaurateur.

Ein gaterhaltenes **Wiegenpferd**
wird zu kaufen gesucht. Von wem?
sagt die Redaktion.
500 Mk. anzuleihen. Wer?
sagt die Redaktion.

Kochgeschirr wird gut eingebun-
den bei **Sinder, Musikers Wwe.**

Kleine Kartoffeln
Joh. Kreck.

Pfandschein-Formulare,
insbesondere auch solche
zu **Unterpfands-Bestell-**
ungen für Darlehen von
Gemeinden und Stift-
ungen

lichtere nach den neuesten Anordnungen
des R. Oberamts dahier gefertigt, sind
hiers vorrätig in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zahlungsbüchlein
für Diensthoten und Lehrlinge
sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden, 4. November 1886.

		höchst.	mittl.	niedrig
Dinkel	3tr.	6 10	6 02	5 99
Haber		5 35	5 27	5 18
Waizen	Str.	—	—	—
Gerste		2	—	—
Roggen		2 30	—	—
Ackerbohnen		2 20	2	—
Weißkorn		2 50	2 30	2 15
Erbsen		—	—	—
Linsen		—	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel.
Bester. Mittler. Geringer.
Dinkel 10. 25. 9. 63. 9. 34.
Haber 8. 77. 8. 43. 7. 87.

Gewicht.
Dinkel 168 Pfd. 160 Pfd. 156 Pfd.
Haber 164 „ 160 „ 152 „

Briefe über Ostindien.

Erster Brief:

Land, Klima und Produkte.

F. V. Das indobritische Reich, d. h. die mitt-
lere Halbinsel Südasiens umfaßt etwa 60 000
deutsche Quadratmeilen und zählt 252 Millio-
nen Einwohner. (Die Einwohnerzahl von ganz
Asien wird auf 760 Millionen geschätzt bei
6 000 000 Quadratmeilen Flächeninhalt, Deutsch-
land bei 8000 Quadratmeilen 45 Mill. Ein-
wohner.) Das indische Reich bildet ein großes
Dreieck, dessen Spitze nach Süden gerichtet ist.
Seine Länge von Norden nach Süden beträgt
720 Stunden und die größte Breite von Osten
nach Westen etwa eben so viele Stunden. Die
nördliche Grenze wird durch das Himalaya-Gebirge
gebildet. Im Osten wird Indien begrenzt
durch Birma und den bengalischen Meerbusen,
im Süden durch den indischen Ozean und im
Westen durch die arabische See, Persischistan
und Afghanistan. — Ganz Europa ist etwa
dreimal größer als Indien.

Das Himalaya-Gebirge (Himalaya =
Schneewohnung) ist der höchste Gebirgszug der
Erde. Der höchste Berg desselben ist der Mount
Everest, 29 000 Fuß hoch. Mit 16 000 Fuß
beginnt die Linie des ewigen Schnees. Die
eigentliche Gebirgskette ist 20 000 Fuß hoch,
etwa 600 Stunden lang und 80 Stunden breit.
Die Pässe, welche über das Himalaya-Gebirge
nach Tibet führen, erreichen die Höhe von
17 000 Fuß.

Das Hindhy-Gebirge läuft in öst-
licher Richtung von dem sog. Meerbusen von
Kambay aus so ziemlich mitten durch Indien
und bildet die Grenze zwischen Hindustan
(Nordindien) und Dekkan (Südindien). Das
Westghatgebirge bildet die Westgrenze und
das Ostghatgebirge die Ostgrenze des Tafel-
landes von Dekkan. Ein Anzäufel der West-
ghatgebirge erstreckt sich bis zu dem Kap Ro-
morin, der Südspitze Indiens. In einer durch-
schnittlichen Entfernung von 20 Stunden von
der Westküste Indiens erheben sich die West-
ghats und erreichen die Höhe von 3000 Fuß.
Die blauen Berge (Nilagiris) in Südindien
bilden den Höhepunkt der Westghats, indem sie
sich bis zu 8760 Fuß (Doddabettiberg) erheben.
— Die Ostghatgebirgskette ist nicht so zusammen-
hängend, auch weiter entfernt von dem Meer
und nur etwa halb so hoch (1500 Fuß) als
die Westghats. — Das Tafelland von Dek-
kan ist 2000 Fuß über dem Meer gelegen;
seine Flüsse: Mahanadi, Godavari, Krishna,
Kaveri münden alle in den bengalischen Meer-
busen, mit Ausnahme des westwärts fließenden
Narbadda.

Die drei hauptsächlichsten Flüsse von Hin-
dustan: Brahmaputra, Ganges und
Indus entspringen nahe beisammen im Hima-
laya-Gebirge in den sog. Kailas-Bergen. Der
Brahmaputra fließt zuerst durch ein langes
Thal nördlich vom Himalaya-Gebirge, in Tibet;
sein Lauf ist 720 Stunden lang und ein rascher.
Ueberschwemmungen sind nicht selten. Er er-
gießt sich nahe bei der Mündung des Ganges
und teilweise mit demselben vereinigt in den
bengalischen Meerbusen. Der Ganges erhält
sein Wasser von dem Schnee und Regen des
Himalaya-Gebirges. Sein Lauf beträgt 620
Stunden. Durch den Nebenfluß Sone erhält
er auch Wasser aus dem Hindhy-Gebirge. Etwa
80 Stunden vor seiner Mündung in den ben-
galischen Meerbusen teilt sich der Ganges in
zwei große Ströme: Poda und Hugli, welche
sich wieder in viele Kanäle teilen und unzählige
Inseln bilden. Der Ganges führt eine Masse
Schlamm mit sich und hat durch genannte
Kanäle und Inseln ein großes Delta oder Mün-
dungsland gebildet, die Sundarbans genannt,
welches mit jedem Jahr weiter in's Meer hinein-
wächst. In dem ungeheuren Dicht des Ganges,

bestandes wimmelt es von Tigern und Kro-
kodilen. Der Indus, der längste Fluß Indiens,
(730 Stunden) entspringt in einer Höhe von
16 000 Fuß über dem Meer, ist aber nicht sehr
tief. Er wird gebildet durch die Vereinigung
der fünf großen Flüsse: Indhelum, Jhelum,
Ravi, Beas und Satledj. Das Gebiet, durch
welches diese 5 Flüsse ihren Lauf nehmen, wird
das Pandichab oder Jinnistromland genannt.
Auch der Indus bildet ein großes Mündungs-
delta.

Außer dem bereits erwähnten Tafelland
des Dekkan, welches sich gegen Osten abflacht,
ist noch zu nennen das Tafelland von Malwa,
die fruchtbare und ausgedehnte Ganges-Ebene,
die sandige Indus-Ebene, das breite, östlich von
den Ostghats gelegene Küstenland und der
schmale Küstenstreifen, welcher sich zwischen den
Westghats und dem Meer hinzieht.

Ungefähr die Hälfte von Indien liegt in
der heißen Zone. Das Klima ist daher
ein heißes, mit Ausnahme der hochgelegenen
Bergdistrikte. Indien zählt drei Jahreszeiten,
die sog. kalte, die heiße und die nasse. An der
Ost- und Westküste Indiens und in dem Fluß-
gebiet des Ganges und Indus und in der öst-
lich vom Indus gelegenen sandigen „hottish“
Wüste ist es am heißesten. Während der heißen
Jahreszeit streichen austrocknende Winde über
Nordindien, namentlich über die Ganges-Ebene
und über die Indusebene hin. In den Monaten
Dezember und Januar wird es dort ganz
Morgen oft frohlig kalt. Das Klima ist im
Dekkan (Südindien) der Fall; doch kommt es
hier nicht zu einem Frost.

Die Monunen oder periodischen Regen
beeinflussen das Klima Indiens sehr.

Der Südwestmonsun beginnt Ende
Mai und dauert bis Ende September und bringt
für die Westküste und noch nördlich weit über
bis Westghats herein, die nasse Jahreszeit und
eine Masse von Regen, wodurch Flüsse, welche
während der heißen Jahreszeit durchwassert werden
können, bis zu 30 Fuß tiefen und raschen
Stromen anschwellen. Da die Flüsse aber
gewöhnlich tief eingeätzt sind, so kommt es
selten zu Überschwemmungen. Der Raum der
Westghats, welche um so dichter bewaldet sind
und größere Höhen erreichen, je weiter sie sich
nach Süden erstrecken, teilt das Wasser des
Südwestmonsuns in zwei Hälften. Die eine
fließt in raschem Lauf der Westküste zu, da die
Flüsse an der Westküste nur einen kurzen Lauf
haben. Die übrigen Flüsse dagegen, welche von
den Westghats aus nach Osten fließen, haben
einen viel längeren und langsameren Lauf und
bewässern vermittelst vieler künstlicher Kanäle
die Reisfelder auf dem breiten Gürtel des öst-
lichen Küstenlandes. Da wird die breite Ost-
küste Indiens zum Teil in ähnlicher Weise be-
wässert, wie Ägypten durch den Nil. Ist der
Regenfall ein geringer, so leiden die Reisfelder
im Osten und das Tafelland des Dekkan sehr
darunter, während die Reisfelder auf der West-
küste Indiens eigentlich nie empfindlichen Wasser-
mangel haben. (Fortf. folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. Ihre Königlichen
Majestäten haben heute die hiesige Generalität
an deren Spitze den kommandierenden General
zur Tafel gezogen.

Stuttgart, 6. Nov. Die Beerdigung der
Rekruten hiesiger Garnison wird nächsten Montag
früh 8 Uhr in der ev. Garnisonskirche und um
9 1/4 Uhr in der kath. Gerhardskirche stattfinden.
— Die Privat-Stadt-Post in Stuttgart beab-
sichtigt mit dem 12. d. M. in Thätigkeit zu
treten. Die Briefträger, deren jeder eine Kautio-
n von 200 M. zu stellen hat, erhalten ein Gehalt
von 8 bis 900 M. Die Kleidung ähnelt der der
Stuttgarter Dienstmänner, die Mützen tragen die

Inschrift „Privat-Stadt-Post“. Seitens der
Stuttgarter Geschäftswelt haben die Unternehmer
sehr weitgehende Zusicherungen erhalten.

Ludwigsburg, 4. Nov. S. J. R. S. S. S.
Prinz und Prinzessin Wilhelm begaben sich heute
morgen zu Wagen nach Stuttgart, um den
Königlichen Majestäten einen Besuch abzustatten.
— Heute nachmittag fand in Marienwahl ein
größerer Personeneintrag statt.

Deutsches Reich.

Signaringen, 6. Nov. Fürst Leopold
von Hohenzollern ist mit seinem zweitältesten
Sohne (dem mutmaßlichen Nachfolger seines
Vaters des König Karl von Rumänien), dem
Prinzen Ferdinand, nach Rumänien gereist.

Berlin, 6. November. Die Reise des Kaisers
zur Jagd in Spitzing unterließ auf ärztlichen
Rat wegen einer leichten Grippe, die sich der-
selbe zuzog hatte. — Der neuernannte Staats-
sekretär des Reichskriegsministeriums, Dr. Jacoby, wird
den Reichskanzler besuchen; vornehmlich wird
alsdann die Einbringung über die Wiederaufnahme
der Reichsreform-Vorläufe getroffen werden.
(M. Tagl.)

Berlin, 6. Nov. Wie das „Deutsche
Tageblatt“ meldet, hat der Prinzregent Luit-
pold von Bayern die Anfrage nach Berlin ge-
langt lassen, daß er am 13. d. M. dort ein-
treffen werde, um den Kaiser zu den Jagdpartien
nach Lgltingen zu begleiten. Der Aufenthalt
in Berlin selbst ist auf mehrere Tage in Aus-
sicht genommen.

Berlin, 6. Nov. Der deutsche Reichstag
wird nach den neuesten Berichten später
als ursprünglich bestimmt zusammenzutreten. Man
nennt jetzt den 23. November als mutmaßlichen
Termin. Damit wird die bis zu den parle-
mentarischen Wahlen verbleibende Ver-
schiebung abermals verzögert. Die so oft be-
sprochene Säulung der Arbeit nach Neujahr, wenn
die Sitzung und die ordentliche Session gleichzeitg be-
ginnen wird, wird also allem Anschein nach diesmal
noch länger werden als früher. Die Veröger-
ung der Einberufung des Reichstags wird da-
mit zurückgeführt, daß die Vorarbeiten für den
Ges., welcher dem Bundesrat noch immer nicht
vollständig vorliegt, sich mehr als sonst in die
Länge gezogen haben.

Berlin, 6. Nov. Das „Deutsche Tage-
blatt“ schreibt: Wie wir hören, hält man es in
diplomatischen Kreisen für sehr wahrscheinlich,
daß der Reichskanzler Fürst von Bismarck im
Laufe der nächsten Tage nach Berlin kommen
dürfte.

Berlin. Ein Experiment, dessen Resultate
überrauchend waren, hat die ganze medizinische
Akademie in Bewegung gesetzt. Es handelte sich
darum, ein Kind von 12 Jahren zu retten,
welches den Folgen eines Lungenabszesses er-
liegen wollte. Zwei Aerzte machten nach den
vorliegenden Berichten unterhalb des Schulter-
blatts einen tiefen Schnitt, der die fünfte und
sechste Rippe freilegte. Hierauf legten sie ein
Stück Fleisch 5 Zentimeter im Gevierte bloß.
Die so bloßgelegte Lunge ward eingeschnitten, zer-
teilt und gereinigt bis zum vollständigen Er-
scheinen der Gefäßwurzel. Alles ward dann wieder
geschlossen, und nach 5 Wochen ward der Be-
weis der vollkommen gelungenen Operation ge-
liefert.

— Wie ein Telegramm aus Sanftbar vom
3. Oktober meldet, hat Dr. Jühlke das Gebiet
von Matbichu südwärts bis nach Witu hin er-
worben und namentlich den ausgezeichneten
Hafen Port Durnford an der Mündung des
Wubusch in den Besitz der deutsch-afrika-
nischen Gesellschaft gebracht. In diesen Küsten-
strich fällt auch die wichtige Zub-Mündung,
welche den Zugang zu den Hochländern der
Gallie eröffnet. In Port Durnford hat Jühlke
eine Station der deutsch-afrikanischen Gesell-
schaft angelegt. Insbesondere ist das erorbene
Witu-Gebiet dadurch vor dem Schicksal bewahrt,

nach Norden hin durch eine fremde Macht abgeschnitten zu werden.

Paris, 6. November. Im Marmorpalais geriet heute früh eine Balkenlage des Dachstuhls in Brand. Das Feuer wurde alsbald gelöscht.

Frankfurt, 5. Nov. Welche Unsitte! heiten für den Verkehr durch die sogenannten Privatposten entstehen, beweist u. A. der Umstand, daß vom 1. September bis 31. Oktober nicht weniger als 8270 Stück offene Karten, mit Marken von Privat-Bestellunternehmungen besetzt, in die Reichs-Postbriefkasten zu Berlin gelegt worden sind. Diese Karten haben nach den bestehenden Bestimmungen von der Postbeförderung ausgeschlossen werden müssen und sind als herrenlos aufgefunden Gegenstände angesehen worden; sie werden einstweilen bei der Ober-Postdirektion in Berlin aufbewahrt.

Mainz, 7. Nov. Die heutige Sozialisten-Versammlung, welche wegen Besprechung der zum 15. d. M. ausgeschriebenen Stadtverordnetenwahlen einberufen war und in welcher der Landtagsabgeordnete Jöst sprach, wurde aufgelöst, als der Redner den Abgeordneten Vebel als den ersten Redner des Reichstags bezeichnete.

Karlsruhe, 5. Nov. Die „Karlsruh. Ztg.“ berichtet: Heute, am Geburtstage der Erbgroßherzogin, ist um Mittag 3. U. H. die Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg in Baden-Baden eingetroffen, am Bahnhof von den Erbgroßherzoglichen Herrschaften empfangen und in das Großherzogliche Schloß geleitet worden. Gegen 1 Uhr traf J. Kais. Hoh. die Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Mary aus Karlsruhe in Baden ein und blieb im Großherzoglichen Schloß ab. Es fand darauf ein Dejeuner bei den großherzoglichen Herrschaften statt, an welchem sämtliche in Baden anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Abends fand eine große Hofstafel statt, zu welcher der gesamte Hofstaat aus Karlsruhe eingeladen war.

Ausland.

Tirnova, 6. Nov. In der heute Abend stattgehabten geheimen Sitzung stellte die Soz. Partei die Antwort auf die Thronrede der Regierung fest, sie spricht derselben für die bisherige Leitung der Geschäfte ihren Dank aus und erklärt, daß sie nunmehr zur Wahl eines Fürsten schreiten werde. Der Finanzminister Geschoff soll seine Entlassung zu nehmen beabsichtigen.

Aus Nizza. Die Kaiserin von Rußland hat sich, wie man der N. Fr. Br. schreibt, entschlossen, mit ihrem ältesten Sohne, dem Zarenitsch, diesen Winter in Nizza zuzubringen. Man erwartet eine wohlthätige Wirkung des künftigen Winters für den leidenden brustschwachen Prinzen; die berühmte Villa von Dervies soll für den Aufenthalt der Kaiserin gewählt worden sein. Was die K. Majestät von Württemberg betrifft, deren Abreise nach Nizza demnächst erfolgt, so werden sie wieder wie in den letzten Jahren das Schloß Carabacel bewohnen.

Paris, 6. November. Die Berliner Meldung, der französische Botschafter in Berlin, Serbette, verhandle mit dem Fürsten Bismarck wegen der Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung von 1889, wird bemerkt.

Zembar, 1. November. Bei dem gestrigen Brande in der hiesigen Zigarrenfabrik im Diktatorialgebäude verbreitete sich das Feuer über mehrere Vorratskellern. Es verbrannten über anderthalb Millionen Cigarren und große Quantitäten Tabak. Das Feuer ergriff auch das im selben Gebäude befindliche Gerichtshof-Archiv, das gleichfalls vielen Schaden erlitt. Die arabischen Objekte waren nicht affektiert, so daß der Gesamtschaden auf 100,000 fl. sich beläuft.

London, 3. Nov. Dem „Bureau Reuter“ wird aus Mangun gemeldet, das die Stadt Minhla (am Iramaddie) in der vergangenen Nacht von

etwa 900 Aufständischen angegriffen und vollständig zerstört worden sei.

Newyork, 5. Nov. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge melden mexikanische Journale, daß General Garciade la Cadena wegen Hochverrats erschossen worden ist.

Australien. Das „Neuterische Bureau“ meldet aus Melbourne von gestern, ein englischer Kapitän und acht Perlenfischer, von denen zwei Engländer und sechs Malaien, seien auf der Johannes-Insel (in der Torresstraße) in der Nähe von Neu-Guinea von Eingeborenen ermordet worden.

Verschiedenes.

Repetirgewehr. Den österreichisch-ungarischen Delegationen wurde eine Denkschrift des Kriegsamtes vorgelegt, welche die Wahl des Repetirgewehrs nach dem System Mannlicher begründet. Diese Denkschrift sagt unter anderem: Mit dem mannlicher Gewehr können 36 Schüsse in der Minute abgegeben werden. Ferner besagt die Denkschrift, Deutschland habe bereits fünf Armeekorps und sämtliche Jäger-Bataillone mit Mannlicher-Repetirgewehren ausgerüstet, und die Fabrikation sei dergestalt geregelt, daß die gesamten Feldtruppen bald Repetirgewehre haben werden. Frankreich besitze außer den in Konting verwendeten Kropatschke-Repetirgewehren noch 80,000 Repetirgewehre nach dem System Gras-Kropatschke. Italien treffe Vorkehrungen zur Einführung des Vetterli-Repetirgewehrs, Rußland sei diesfalls „noch unentschieden.“

Für Hunde. Die neuen Hunde-Moden für die Winterzeit sind in Paris bereits zu Tage gefördert. Für Schoßhunde, so schreibt man der Wiener Allg. Ztg., ist das Neueste eine Promenadenhülle in buntem Plüsch, mit Pelzwerk verbrämt, dazu für Sturmtage die gleiche Kapuze, die mit Bindbändern besetzt wird und Pluto und seinen Gefährten Kopf und Ohren wärmt. Für mäßige Temperatur sind plüschige Decken in kariertem und gestreiftem Planel modern, die mit fetten Schleißen am Unterleibe zusammengeheftet werden. Besonders elegante Hunde tragen am Morgen, nachdem sie gewaschen und frisiert worden, Staubmäntel in Battist oder Seiden, welche sie vor den schädlichen und beschmutzenden Wirkungen der Außenwelt hüten. Die Hunde-Colliers, sind nun zumeist aus Bandschleifen gebildet, zarte Geschöpfe sehen ihren Hals von Spigen-Rüschen umrahmt, für große Hunde ist das Knebler-Collier, mit Blumen eingestickt, das Neueste. Die Fährten kommen mehr und mehr ab, dieselben sind leider allzu oft bei unanständigen Kaufhändlern verloren gegangen. Die blühenden Schoßhündchen bindet man nicht selten ein buntes Seidentüschchen um den Hals, in dessen Ecke der Name des Tieres eingestickt erscheint. Mehrere Pariser Käufer kündigen komplette „Hunde-Trouffeaux“ zum Preise von 50–500 Francs an.

Vor 25 Jahren. Das neue Tagblatt vom 8. November 1861 enthält folgende Notiz: „Ein Schrei der Entrüstung geht noch immer durch die Residenz über die Bosheit und Verwegenheit, mit welcher es einem oder mehreren niederträchtigen Individuen stets trotz allen Aufpassens und Vor-sicht gelingt, Mädchen ihres Haar Schmuckes zu berauben. Die corpus delicti mehren sich täglich bei der Polizei, denn das boshafte Individuum begnügt sich mit dem bloßen Abschneiden und läßt die Haare ruhig liegen. Wir hoffen, daß es unserer Polizei doch noch gelingen wird, den Uebelthäter zu ertappen und ihn der wohlverdienten Strafe zuzuführen.“ Heutzutage werden die „Zopf-schneider“ noch honoriert und die jungen Mädchen bilden sich großenteils etwas darauf ein, kurzge-schnittenes Haar in sog. Titusfrisur zu erscheinen. So ändern sich die Zeiten!!

Schorndorf.

In dem Briefkasten der Redaktion fand sich letzten Samstag Morgen ein Brief mit einem

Zeichnungsstück. Wir halten wörtliche Mitteilung dieses Briefes gerade in diesem Augenblick für um so nötiger und nützlicher, als es sich bei der auf nächsten Mittwoch eingeladenen Jahresversammlung des Kirchenbauvereins hauptsächlich um die Frage handelt, wie die zur weiteren Ausführung der Restaurationsarbeiten an unserer Kirche fehlenden Mittel zu beschaffen seien.

Das arme Dienstmädchen, das nicht einmal von Schorndorf gebürtig zu sein scheint, hat durch ihre Gabe, wie durch ihre Worte uns den Weg gezeigt, auf dem wir ohne Lotterie die Summe zusammen bringen können, die wir zur Vollenbung unseres Kirchenbaus noch nötig haben. Wenn alle Schorndorfer Gemeindeglieder geben, wie dieses „arme Mädchen“, dann bekommen wir bald mehr zusammen als wir brauchen.

Lieber Herr Rösler!

Im Andenken an die Bitte von Herrn Dekan in der Kirche sendet Ihnen beilegend ein armes Mädchen eine Kleinigkeit mit der Bitte, es an die rechte Stelle zu besorgen, auch dachte ich, ob es vielleicht nicht auch gut wäre daran zu erinnern, wie manches Mädchen etwas von ihrem unnötigen Staat ersparen könnte, ohne sich weh zu thun; ist es doch zu traurig, für das Gotteshaus will man Nichts thun! welch große Summe müßte doch zusammen kommen, wenn für manches Mädchen ein Häubchen getragen würde.

Es kommt jetzt Martini, die Mädchen erhalten ihren Lohn, wie manches unnütze wird gekauft, ohne das man so gut sein könnte, oder es kommt ein Circus hieher, welches Gebränge, da ist nichts zu sehen von Armut und Geldmangel, doch für die Kirche hat man nichts.

Und wie viel müßt' zusammen kommen, würde ein jeder junge Mann nur einmal denken, ich will heute nicht ins Wirtshaus, und will was ich brauchen würde, dem Kirchenbauverein geben. Bitte, lieber Herr Rösler, erwähnen Sie etwas in ihrem nächsten Blättchen, vielleicht erhält das Volk-vögelein Kameraden, was herzlich wünscht N. R.

Wie beschämend ist es doch wie jene in Jerusalem ihren Tempel mit dem Schwert in der Hand bauen mußten, und Schorndorf könnte es so friedlich thun.

Nun noch etwas an die Schreiber anonymen Briefe

Vorstehender Brief ohne Namensunterschrift dürfte den Verfassern der vielen anonymen Briefe, welche in letzter Zeit lichtschönen Nach-vögeln gleich aus ihren moderduftenden schmutzigen Nestern ausgeflogen sind, zum nachahmungs-werten Muster dienen. Sie können daraus ersehen, daß es nicht nötig ist, absichtlich Schreibfehler und schlechte veraltete Buchstaben zu machen; wer es ehrlich und herzlich meint, und nur aus Bescheidenheit seinen Namen wegzulassen für gut hält, der möge solches immerhin thun ohne seinem Charakter zu schaden; wer aber aus Feigheit oder anderen Beweggründen seinen Namen nicht nennt, von dem ist es eine ganz gemeine Niedertracht. Solche Netter und Träger des Gemeinwohles wählen die Farbe der Unschuld, aber nur zu leicht erkennt man, daß der weiße Schimmer von den Schimmelpilzen des Brodneides und dem Phosphoreszieren fauler Stoffe herührt, wie ja der ganze Charakter solcher Schriftsteller und ihrer Produkte den Zerklüfteten und ihren stump-sigen Gemütskisten gleichen.

Wir raten solchen Federhelden jedem solcher Briefe zehn Mark als Tribut fürs Gotteshaus einzulegen, sie würden damit, wenn auch nicht durch ihre literarischen Produkte, so doch durch ihre Silberlinge einer guten Sache dienen.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Rösler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 5 S.
Insertionspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 132.

Donnerstag den 11. November

1886.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	8. Novbr. 1886.	Geß, Wm., Schorndorf.	Kaufmann Wilhelm Geß in Schorndorf, Spe- zerer, Conditorei- u. Landes- produktengeschäft.	J. V. A. R. Ehrlenspiel.

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokurist Liquidator; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	8. Novbr. 1886.	Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf L. und C. Arnold in Schorndorf.	Offene Handelsgesellschaft zum Zweck der Fabrikation eiserner Möbel. Gesellschafter: Louis Arnold, Fabrikant von hier, und Carl Arnold, Fabrikant von hier. Jeder ist die Firma für sich allein zu vertreten befugt.	Der Wortlaut der Firma war früher: Eisenmöbel-Fa- brik Schorndorf J. V. A. R. Ehrlenspiel.

Bekanntmachungen.

Die R. Ortsschulinspektorate

wollen gemäß Konf.-Erl. vom 7. Jan. d. J., betr. die Lehrmittel für die Heimatkunde, N. Bl. 3500, spätestens bis 24. d. M. hieher berichten, ob in den ihnen unterstellten Schulen

- 1) Oberamtswandkarten und
- 2) Markungskarten vorhanden sind, sowie ob
- 3) Oberamtsbeschreibungen in den Händen aller Schüler der be-
züglichen Klassen sich befinden.

Sollte die Vorchrift irgendwo noch nicht oder nicht ganz vollzogen sein, so ist der Grund davon anzugeben.

Schorndorf, 8. Nov. 1886.
R. Bezirkschulinspektorat.
Hoffmann.

Museum Schorndorf.

Samstag den 13. d. Mts.

Plenarversammlung.

Beginn abends präzis 7 Uhr.

Verhandlungen. — Gemeinsh. Essen. — Bücherverkauf.
Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu eingeladen.

Der Ausschuß.

D. G. Barth.

Sauertraut verkauft
Gottlieb Andershäuser.

Revier Hoheneggen. Laubstreu- u. Beng- holz-Verkauf

Das Laub in Wegen u. Gräben, sowie auf einer Kahlfläche im Offen-bach, ferner Scheidholz aus den Guten Schlichten und Thomaashardt: 24 Rm. buch, 14 Rm. ficht. 14 Rm. Buch, 14 Rm. ficht. Anbruch wird

Dienstag den 16. Nov.,
vorm. 10 Uhr,

auf dem Goldboden verkauft. Zu-sammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr beim grünen Gärle, Gänswa-sen, im Lehenbach und den Forst-wächterhäusern in Schlichten, Tho-maashardt und Parthaus.

Schorndorf.

Holzhaueerlohn - Akkord.

Am Samstag den 13. Nov., f. ab 9 Uhr, wird die Aufbereitung des Holzes in dem Stadt- u. Epital-wald auf dem Rathause afforbiert. Stadtförster Fischer.

Revier Bockinghen. Schottermaterial-Liefer- ungsakkord.

Am Montag den 15. Nov., nachmittags 2 1/2 Uhr wird in der Hofe in Büchenbronn die Lieferung des für die Waldwege des Reviers nötigen Schottermaterials auf 1 bis 6 Jahre vergeben.

Auktion.

Am Samstag den 13. Nov., von morgens 8 Uhr an, verkauft Matthias Schäfer, Schuhmacher bei der Kirche, gegen Baarzahlung: 1 silb. Taschenuhr, 1 Gesang-buch, Frauenkleider, 6 1/2 Ellen Zeuglen, 1 dopp. Kleiderkasten 1 Bettlade, 7 Zainen u. etwas Feldgeschirr.

Auktionär Bacher.

Gesucht wird eine ordentliche Schlafstelle in der Nähe der Kirche. Von wem? sagt die Redaktion.